

# Predigtthesen

## „7 Todsünden – 7 Lebensenergien: Die Wollust“ (Predigt zu Lukas 7,36-39 von Kai S. Scheunemann, 21.09.2014)

Ich wurde die letzten Tage immer mal wieder gefragt: Warum machen wir eine Predigtserie über die Todsünden? Wollen wir Euch, in guter alter Tradition, ein schlechtes Gewissen machen, um reuige, bravere Gemeindeglieder zu bekommen? Ich gebe zu, der Gedanke daran ist schon ein wenig verlockend... Aber genau das Gegenteil ist wahr. Wir finden diese Predigtserie so spannend, weil hinter jeder Todsünde eine Lebensenergie verborgen ist. Wenn diese Lebensenergie nicht verdrängt wird, sondern freigesetzt wird, kann sie unser Leben und die Gemeinschaft, in der wir leben – sei es die Familie, die Kleingruppe, das Team, die Gemeinde – revolutionieren. Wie aber kriegen wir, Du und ich, Zugang zu dieser brodelnden Lebensenergie, die unser Leben und die Welt verändern kann? Darum soll es in den nächsten Wochen hier, in der Andreasgemeinde, gehen.

*Einer der Pharisäer lud Jesus zum Essen ein. Dieser ging zu ihm und legte sich, wie es damals üblich war, zu Tisch. Kurz darauf erschien eine Prostituierte, die überall in der Stadt bekannt war. Sie hatte mitbekommen, dass Jesus im Haus des Pharisäers zu Gast war, hatte daraufhin eine kleine Alabasterflasche mit äußerst teurem Salböl genommen und ging zu ihm. Sie näherte sich von hinten seinen Füßen und fing an zu weinen, sodass ihre Tränen wie Regen auf die Füße Jesu hinabfielen. Da öffnete sie ihr Haar, trocknete damit seine Füße, küsste sie und rieb sie anschließend mit dem Salböl ein. Als der Pharisäer, der Jesus eingeladen hatte, das alles sah, sagte er zu sich selbst: „Wenn dieser Mann der Prophet wäre, für den ihn alle Welt hält, dann wüsste er, was für eine Sorte Frau das ist, von der er sich da verwöhnen lässt.“ (Lukas 7, 36-39)*

Was eine herrliche Geschichte. Um sie wirklich zu verstehen, müssen wir den geschichtlichen Hintergrund beachten: Erstens wäre das Eindringen einer Prostituierten in eine Versammlung religiöser Männer schon heute komisch. Damals war es ein Skandal. Zweitens wurde es als äußerst anstößig angesehen, wenn eine jüdische Frau in der Öffentlichkeit die Haare offen trug – ein NoGo. Drittens die Füße Jesus dann noch mit den eigenen Tränen, teurem Salböl und den eigenen Haaren zu massieren – und das in aller Öffentlichkeit – war mehr als obszön. Und was tut Jesus? Er ließ sie gewähren, schien diesen Ausdruck von tiefster Intimität sogar zu genießen und segnete sie zum Schluss. Was ein Ding. (Überträgt das Bild mal in die heutige Zeit und stellt Euch das einfach mal plastisch vor: Der Papst und die Bischöfe sitzen beim öffentlichen Empfang und Essen. Eine stadtbekannte Prostituierte (oder um es noch klarer zu machen, ein Stadtbekannter Stricher) kommt und macht das mit dem Papst, was die Hure mit Jesus macht. Bei Franziskus kann man sich das fast schon vorstellen. Aber bei Benedikt? Oder Kardinal Meissner?)

Viele Fromme haben ein Problem mit Sünde im Allgemeinen – und mit Lust und Sexualität im Speziellen. Auch ich. Ich liebe meine Eltern. Sie haben mir ganz viel für mein Leben mitgegeben. Aber sie haben mich auch sehr prude erzogen. Sexualität war vor allem Sünde. Kein Wunder, dass die Wollust schnell ihren Weg in den Todsündenkatalog fand. Aber vielleicht müssen wir erst mal erklären, was wir mit Sünde und Todsünde eigentlich meinen:

**Was ist Sünde?** In der Westkirche wird Sünde als Gesetzesbruch gesehen, der mit Bestrafung geahndet werden muss. Ganz anders die Ostkirche. Sie sieht in der Sünde eine Krankheit, die geheilt werden muss. In beiden Traditionen geht es bei Sünde im Letzten um Beziehungsbruch. Sünde zerstört die Beziehung zu mir, zu meinem Nächsten und zu Gott. Und deswegen ist Sünde kein Peanuts. Sünde entscheidet über die Qualität Deines Lebens. Willst Du ein gutes Leben haben, dann kannst Du Sünde nicht einfach aus Deinem Leben ausblenden.

**Was ist eine Todsünde?** Die Lehre von den Todsünden geht zurück auf den Wüstenvater Evagrius von Pontus (345-399) und wurde über 15 Jahrhunderte hinweg immer verfeinert. Man vergleicht seine Lehre von den Todsünden gerne mit einem Baum, der 7 Äste und unendlich viele Früchte hat. Die Früchte sind die Sünden. Die Äste sind die sieben Todsünden, aus denen unzählige andere Sünden entspringen. Mit der Lehre von den Todsünden will Evagrius uns helfen, dass wir uns nicht nur mit den Symptomen (Früchten = Sünden) auseinandersetzen, sondern mit den Ursachen der Sünde (Äste). Evagrius ahnte, dass hinter diesen Todsünden Energien brodelten, und meinte, man muss sich mit ihnen befassen, nicht mit den vielen kleinen Sünden, will man ein gutes Leben führen.

Wie aber geht man mit diesen Todsünden, und der dahinter brodelnden Energie um. Wir Menschen haben zwei große Strategien dafür entwickelt:

1. Wir interpretieren die Energien als etwas Negatives, das getilgt, reduziert oder unterdrückt werden muss. Das ist der **Weg der Verdrängung**. Die Pharisäer in unsere Geschichte wollten die Prostituierte am liebsten gar nicht wahrnehmen.
2. Wir erkennen ganz richtig, dass ein Kampf gegen die Energie aussichtslos. Und da wir die Energie nicht von der Sünde unterscheiden, betrachten wir Sünde als unvermeidlich. Man geht den **Weg des Kompromisses**. Um es praktisch zu machen: Bei Wollust kann man entweder alles tun, um die sexuellen Kräfte in uns zu unterdrücken, sich rein zu halten. Motto: „Denk noch nicht einmal über Sex nach.“ Oder, weil man weiß, dass es nicht funktioniert, verharmlost man alles und öffnet der Freizügigkeit Tor und Tür. Alles ist erlaubt.

Mein Freund Christian Schwarz nun, und das macht sein Buch so spannend, stellt „3 Farben der Gemeinschaft“ einen dritten Weg vor, wie wir mit diesen Energien, die einfach da sind und Lebensenergien sind, umgehen können. Wir können sie umleiten, dass sie uns zum guten Leben führen. Und er hilft uns mit einem „Energie-Test“ herauszufinden, was unsere größte Lebensenergie ist. Das fand ich spannend. Ich wollte wissen, welche Energie meine größte Lebensenergie ist – und wo ich am verwundbarsten bin. Wollt Ihr es wissen? Ok, meine größte Lebensenergie zu kennen ist vielleicht nicht so spannend. Aber meine größte Verwundbarkeit? Meine Todsünde? Meine größte Energie ist Intimität und meine größte Verwundbarkeit ist Wollust.

### Was ist Wollust – oder Wohllust?

Das Wort Wollust kommt aus Mittelhochdeutschen und ist eine Zusammensetzung der Worte „wohl“ und „Lust“, und es wurde auch lange Zeit so geschrieben „Wohllust“. Er später bekam es die eher anrühliche Bedeutung im Sinne von Laster und Ausschweifung. Ihr merkt schon bei der Wurzel des Namens, dass es nicht nur negativ sein kann. Lust, Intimität, Sex – all das sind wunderschöne Geschenke Gottes, die unser Leben spannend, reich und schön machen. Wir alle sehnen uns nach Intimität, einem Zustand, in dem wir uns buchstäblich vergessen. Wir sehnen uns nach Ekstase, in der die Entfremdung aufhört und wir die geheimnisvollen Schwingungen wahrnehmen, die uns mit der Seele des Anderen verbinden. „Alle Lust will Ewigkeit, will tiefe, tiefe Ewigkeit“ schreibt Nietzsche.

Wohllust wird erst dann zur Wollust, wird dann zur Todsünde, wenn ich die Lust egozentrisch lebe. Wenn ich mein eigenes körperliche Vergnügen ohne Rücksicht auf den anderen auslebe. Wenn ich die andere Person zu einem Instrument mache, um das zu bekommen, was ich selber will. Wenn der andere Mensch nur als Platzhalter für meine Lust dient. Aus „sexueller Begegnung“ wird dann reiner Sex. Wollust ist ein Egotrip. Ein Solitärspiel. Eine zwanghafte Fixierung auf die eigenen Gefühle.

### Welche Lebensenergie steht hinter Wollust?

Die treibende Lebensenergie hinter der Wollust ist die Sehnsucht nach „Intimität“. Wenn Ihr die Beschreibung von Christian Schwarz hört versucht es mal mit mir abzugleichen. Ich glaube, es wird dann plastischer: „Intimität ist eine gottgegebene Energie, die einzelne Menschen und Gruppen von Menschen inspirierender macht. Menschen mit dieser Lebensenergie sind in der Lage andere Menschen wie wenige andere zu inspirieren. Menschen fühlen sich in seiner/ihrer Gegenwart sofort wohl. Ihnen gelingt es schnell, Barrieren zwischen Menschen abzubauen und auch die Barrieren zwischen Menschen und Gott. Menschen mit dieser Energie können immens zum Aufbau von Gemeinschaften beitragen. Sie wissen, wie enge Beziehungen zu Gott und zu anderen Menschen hergestellt werden können. Sie sollen sich darauf konzentrieren, Menschen dabei zu helfen, die Schutzwälle, die sie von ihrer Umgebung abschirmen, herunterzufahren.“ Klingt ein wenig nach Kai, oder?

Mit anderen Worten: Teufliches und Himmlisches, Laster und Tugenden, Sünder und Heilige – all dies wird durch die gleichen Energien befeuert. Der Unterschied besteht ausschließlich in der Art, wie diese Energien eingesetzt werden. Setze ich sie nur zu meinem eigenen Wohl ein wird es zur Todsünde. Setze ich diese Energie zum Wohl der Gemeinschaft ein, wird es zu einer Lebensenergie.

### Also: was sollen wir tun?

Ich möchte noch einmal daran erinnern, warum uns diese Predigtserie so wichtig? Wir alle suchen nach dem „guten Leben“. Um gut leben zu können, hat Gott uns Lebensenergien geschenkt – jedem von uns andere. Wenn wir uns den Zugang zu unseren Lebensenergien aufschließen können, dann blühen wir auf und es verändern sich alle Lebensbezüge, in denen wir leben positiv: unsere Partnerschaft, unsere Familie, Kleingruppe, Job – aber auch unsere Gemeinde. Verdrängen wir aber diese Lebensenergie, oder verharmlosen wir die Sünde die hinter der Lebensenergie lauert, zerstören wir Gemeinschaft: die Gemeinschaft zu Gott, zum anderen und zu uns selbst.

Daher drei konkrete Vorschläge:

**1) Lest dieses Buch „Die 3 Farben der Gemeinschaft“ und macht den darin enthaltenen „Energie-Test“.** Ich habe es gemacht und ganz viel über mich gelernt. Zwei Tipps dazu: Erstens überfliegt das 1 Kapitel und startet gleich mit dem 2. Kapitel. Zweitens: Macht den Test online. In jedem Heft ist ein Lesezeichen mit einem Gutschein für 2 Tests. Die Online-Auswertung, die man bekommt ist noch mal sehr aufschlussreich.

**2) Sprecht über diese Predigtreihe und über Eure Testergebnisse in Euren Ehen, Freundschaften und Hauskreisen.** Nur so wird sich was verändern. Sonst bleibt es Kopfwissen. Sprecht darüber, wie ihr mit Eurer Lebensenergie der Gemeinschaft dienen könnt.

**3) Das wichtigste: Setzt Eure Lebensenergie ein, um die Gemeinschaft, in der ihr lebt zu verändern.**

Das kann Eure Familie sein, euer Job, aber hier auch ganz besonders Eure Hauskreise und Kleingruppen. Wenn es uns in dieser Gemeinde gelingt, dass möglichst viele ihre Lebensenergie kennen. Dass man offen darüber spricht – auch über die Verwundbarkeit, die mit diesen Lebensenergien einhergeht, den Todsünden. Aber vor allem, wenn es uns in den Hauskreisen, Teams, Kleingruppen und in dieser Gemeinde gelingt Raum zu schaffen, dass diese Lebensenergien frei fließen können. Dann wird ein Stück Himmel in unserer Gemeinde erlebbar. Und um nichts weniger soll es in den nächsten Wochen gehen.

### Und jetzt wollen wir Gott anbeten.

Wir alle haben Sehnsucht nach Intimität. Ein Ort, wo wir diese Intimität erfahren können sind die Anbetungszeiten in unserer Gemeinde. Der Sinn der Anbetung besteht nicht darin, zu unterhalten. Der Schlüssel zu wahrer Anbetung ist vielmehr, damit aufzuhören, auf unsere eigenen Gefühle zu blicken (Gefällt mir die Liedauswahl? Hat mich die Musik angesprochen? Habe ich profitiert?), und stattdessen völlig davon in Anspruch genommen zu werden, Gottes Angesicht zu suchen.

In der Anbetung bewegen wir uns jenseits von Raum und Zeit, wir schmecken die Ewigkeit, wir erleben buchstäblich ein Stück Himmel. Durch Anbetung werden wir wie das, was wir anbeten. Indem wir Gott anbeten, stellen wir das Abbild Gottes in uns wieder her. Daher ist Anbetungszeit eine so wichtige Zeit in unseren Gottesdiensten, egal ob mit alten oder neuen Liedern, mit Orgel, Klavier oder Band: lass Dich in dieser Zeit völlig in Anspruch nehmen, um Gottes Angesicht zu suchen.

*Und die Lebensenergie Gottes, die höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*